Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 35 (1850)

Vereinsnachrichten: Bünden

Autor: Papon, Jacob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Bericht über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft Bündens.

Vom Oktober 1849 bis Mai 1850.

---

1) Herr Prof. Dr. Mosmann hält eine Reihe von Vorträgen über Pflanzenphysiologie. Nachdem er in seinem ersten Vortrage die Lehre von der Zelle und den Aufbau des Pflanzenorganismus aus den verschiedenen Modifikationen derselben entwickelt, geht er in seinem zweiten Vortrage zu einer kurzen Beschreibung der wichtigsten äussern Organe der Pflanze und sodann zu seiner Hauptaufgabe der Physiologie über. Hier bezeichnet er Wachsthum und Fortpflanzung als Ziel und Endzweck des Pflanzenlebens und bespricht ausführlich die chemischen und vitalen Vorgänge, welche den Verlauf der vegetabilischen Lebensthätigkeit bezeichnen. In seinem dritten Vortrage erörtert er die Frage, woher die Pflanzen ihre Nahrung erhalten. Als ihre eigenthümliche Nahrungsquelle bezeichnet er die athmosphärische Luft und verweilt hier besonders bei der Aufnahme und Assimilation des Kohlenstoffs, Wasserstoffs, Stickstoffs und Sauerstoffs. Der vierte Vortrag behandelt speziell die Aufnahme des Wasserstoffs, sowie den Umstand, dass derselbe in den wichtigsten Pflanzengebilden, wie Zucker, Gummi, Stärke, Holzfaser im nämlichen atomistischen Verhältnisse steht wie im Wasser. Der fünfte Vortrag bespricht die chemischen Eigenschaften des Stickstoffs, seine Bestimmung in der Atmosphäre, sowie auch die Gestalt, in welcher er von der Pflanze aufgenommen wird. Die stickstoffhaltigen Pflanzenstoffe, wie Pflanzeneiweiss, Pflanzenkäsestoff, Pflanzenfibrien, werden als Nahrungsmittel besonders hervorgehoben. Der sechste physiologische Vortrag hat die Aufnahme der fixen, unorganischen Bodenbestandtheile zum Gegenstand, welche wir in der Pflanzenasche wiederfinden und nach welchen die Pflanzen

in Kali-, Kalk- und Kieselpflanzen eingetheilt werden können. Anschliessend spricht der Vortragende noch über die Düngung.

Diese Vorträge, welche sechs Sitzungen in Anspruch nahmen, waren durch mikroskopische Untersuchungen, Zeichnungen und namentlich durch experimentelle chemische Versuche bestens unterstützt.

2) Herr Prof. Dr. Moller referirt nach einem Aufsatz von Oscar Schmidt (Schriften der Friesischen Schule 1849) über die thierähnlichen Bewegungen, welche bei den Sporidien von Vaucheria clavata und andern Pflanzen dieser Gruppe beobachtet werden. Die Bewegung der Flimmerhaare an diesen Sporidien wird für unwillkührlich und somit dem Wesen der Pflanze nicht widersprechend erklärt.

3) Herr Dr. Papon liest einen Vortrag über die Verbreitung einiger in Bünden vorkommender Pflanzen durch die italienische Halbinsel. Es wird darauf hingewiesen, dass die Pflanzen, welche sich einer solchen Verbreitung erfreuen, hauptsächlich Schutt- und Unkrautpflanzen, oder Sumpfpflanzen sind und eine Erklärung dieser Erscheinung nach chemischen und pflanzengeographischen Momenten versucht.

4) Vortrag des Herrn Dr. Papon über die Behandlung der bündnerischen Landweine. Dieser Vortrag behandelt in seinem ersten Abschnitte die klimatischen und Bodenverhältnisse des bündnerischen Rheinthales und geht dann zu einer kurzen theilweise auf historische Dokumente gestützten Geschichte des Weinbaus in diesem Thale über. Der zweite Abschnitt bespricht die hier eingehaltene Culturmethode der Weinrebe, während der dritte die Weinlese und hauptsächlich die Gährung in ihrer theoretischen und praktischen Bedeutung zum Thema hat. Der vierte Abschnitt ist dem Abziehen des Weines aus den Gährungsgefässen und der Behandlung des Weines im Fasse gewidmet.

Diese Arbeit beschäftigte die Gesellschaft drei Sizungen hindurch. Sie wurde veröffentlicht unter dem Titel: „Der Weinbau des bündnerischen Rheinthales nach seinen Verhältnissen zu Klima, Cultur und Handel von Jakob Papon,

Dr. phil. Mit einer vergleichenden Tabelle der Weinjahre. Gedruckt bei Friedrich Wassali, Chur 1850.“ Selbstverlag des Verfassers.

5) Vortrag des Herrn Dr. med. Kaiser, Sohn, über die Schädellehre. Der Vortragende unterwirft die Lehren der Phrenologie einer umfassenden Kritik sowohl vom anatomischen und physiologischen als auch vom criminalrechtlichen und allgemeinen philosophischen Standpunkte aus. Besonders erhebt er anatomische und physiologische Einwürfe gegen die phrenologische Ortsbestimmung der einzelnen Sinne und Gefühle, welche ihm die Phrenologie in ihrer jetzigen Gestalt als unhaltbar erscheinen lassen.

6) Herr Dr. med. Kaiser, Vater, hält einen Vortrag über die Mineralquellen Bündens. Er zählt die verschiedenen Quellen nach den Flussgebieten auf und gibt Andeutungen über ihre Beschaffenheit und gegenwärtigen Betrieb. Er hebt besonders die Nothwendigkeit des Badens bei einem, starken Temperaturwechseln so häufig unterworfenen Klima hervor, und theilt in Berücksichtigung dieses Umstandes die Quellen Bündens in drei Klassen ein: 1) Gewöhnliche Wasserbäder, warm oder kalt, zum Behufe des Badens schwachen Mineralquellen selbst vorzuziehen. 2) Wirkliche Mineralquellen je nach ihrem Werthe und ihrer Umgebung zu Kurorten geeignet; solche sind: Am Vorderrhein: Surrhein, Peiden, Vals; am Hinterrhein: Andeer, Rothenbrunn; an der Albula: Alveneu; an der Lanquart: Serneus. 3) Quellen, welche durch ihre Trefflichkeit zu eigentlichen grossen für das In- und Ausland berechneten Kuranstalten erhoben werden können. Diese sind: Bernhardin, Fideris, St. Moriz, Tarasp. (Abgedruckt im bündnerischen Monatsblatt Nr. 3 Juni 1850.)

7) Herr Prof. Dr. Kriechbaumer hält einen Vortrag über den Nutzen und Schaden der Insekten. Er geht die einzelnen Familien der Käfer unter Vorzeigung einer bedeutenden Sammlung nach ihren zoologischen Merkmalen durch und verweilt besonders bei denjenigen Familien und Arten, welche sich durch Zerstörung dem Menschen wichtiger Pflanzen auszeichnen.

8) Herr Prof. Dr. Lussian hält einen Vortrag über Erdbeben. Nach einleitenden Bemerkungen über die Bildung der Erdkruste verbreitet er sich ausführlich über die verschiedenen Richtungen, nach welchen die Erdbeben sich fühlbar machen, sowie über die Erscheinungen, welche sie begleiten und die Wirkungeu, welche sie zurücklassen. Sodann bespricht er ihre Entstehung im Innern der Erde, die einzelnen Faktoren, wie Dämpfe, namentlich Wasserdämpfe, welche hiebei thätig sind, und endlich ihren Zusammenhang mit dem Vulkanismus und dessen verschiedenen Aeusserungen.

Chur, den 13ten Juli 1850.

Im Namen und aus Auftrag der naturforschenden Gesellschaft Bündens:

Jacob Papon, Dr. phil.